

ten Verantwortung' herauszuführen und zu einer theologisch voll gültigen Verantwortung zu befähigen." W. Huber setzt sich u. a. kritisch mit den neuen Schöpfungstheologien auseinander. „Auf die . . . Frage nach dem Verhältnis von gesellschaftlicher Struktur und ökologischer Krise gehen sie nicht ein. Dadurch verlängern sie auf ihre Weise die theologische Sprachlosigkeit gegenüber dem Menschen als wirtschaftendem Wesen.“ „Die Konzentration auf die ‚gnadenlosen Folgen‘ des dominium terrae macht es der Theologie bis zum heutigen Tag schwer, die eigenständige Bedeutung einer auf Expansion ausgelegten Gesellschaftsstruktur zu beachten und den Orientierungskonflikt der Gegenwart als das anzuerkennen, was er ist: ein Konflikt um den Vorrang von Ökonomie oder Ökologie – d. h.: nicht allein ein Wertkonflikt, sondern vor allem ein Machtkonflikt.“ Das Buch verunsichert herkömmliche Argumentationsmuster, erklärt historische und systematische Zusammenhänge, drängt nach intensiver weiterer Diskussion.

Christa Springe

Ulrich Duchrow, Gerhard Liedke, Schalom – Der Schöpfung Befreiung, den Menschen Gerechtigkeit, den Völkern Frieden. Eine biblische Arbeitshilfe zum konziliaren Prozeß. Kreuz Verlag, Stuttgart 1987. 251 Seiten. Kt. DM 16,80.

Der konziliare Prozeß zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung hat zur Zeit Konjunktur: Auf verschiedenen landeskirchlichen Ebenen, auf ökumenisch-regionalen oder bundesweiten Tagungen und bei Konsultationen und Foren werden Analysen vorgebracht, Übereinstimmungen und auch unterschiedliche Einschätzungen und Bewertungen festgestellt und in der

Gemeinschaft derer, die sich miteinander auf den Weg gemacht haben, gottesdienstliche Vergewisserung und Ermutigung erfahren. Es ist zu hoffen, daß diese beeindruckenden Bemühungen nicht dann enden, wenn der offizielle Fahrplan ökumenischer Veranstaltungen diesen Prozeß durchlaufen hat. Was in Bewegung geraten ist, darf nicht mehr zum Stillstand kommen.

Das Schalom-Buch von Duchrow und Liedke bietet all denen einen wichtigen Dienst, die sich nicht wegen der Tagesaktualität mit der Themen-Trias nur oberflächlich befassen wollen, sondern die sich diesem nicht endenden Prozeß verpflichtet wissen.

Die Arbeitshilfe, der das Schema sehen, urteilen, handeln zugrunde liegt, will helfen:

1. „die Gründe und Mechanismen der Zerstörung von Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfung und die Alternativen *sehen* zu lernen“, wobei die Ausführungen dazu anregen wollen, danach im eigenen unmittelbaren Kontext Ausschau zu halten;

2. „aus dem Licht der Bibel *urteilen* zu lernen, was Gott in und zu unserer Situation sagt und tut und wozu er uns als Mitarbeiter(innen) einlädt, damit wir im Streit um den Gott der Bibel geistlich gewiß sein können“, wobei dies ebenso in Gemeinschaft mit anderen geschehen sollte;

3. „aus geschenkter Erneuerung der Kirche *handeln* zu lernen“.

Besonders wichtig finde ich die in diesem Buch zu jedem der einzelnen Stichworte erarbeiteten biblischen Perspektiven, denen jeweils kurze geschichtssystematische Beiträge zugeordnet sind. Dadurch wird ein Zweifaches erreicht: Einerseits werden Durchblicke durch biblische Sachverhalte ermöglicht, die zusammen mit den Reflexionen eine fundierte Grundlage für ein verknüp-

fendes Denken bilden; zum anderen lassen die Autoren den Leser nicht im Unklaren über die sich daraus ergebenden ethischen Positionen und Konsequenzen, die bereits Handlungsperspektiven erkennbar machen, die dann im letzten Teil des Buches zusammengefaßt und in einem Anhang mit Beispielen für den Schalom-Prozeß weiter konkretisiert werden.

Die Vorstellung der biblischen Perspektiven gewinnt nicht zuletzt dadurch Bedeutung, weil vor allem im innerprotestantischen Dialog von evangelikaler Seite gegenüber denen, die sich im konziliaren Prozeß engagieren, der Vorwurf zu hören ist, als würden sie mit Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ideologisch-politische Ziele verfolgen und sich nicht von der Wahrheit des Evangeliums leiten lassen.

In dem dritten Teil des Buches: „Kirche der Schöpfungsbefreiung, der Gerechtigkeit und des Friedens werden“, wird versucht, die verschiedenen Weisen, Kirche zu sein, kritisch zu bewerten. Die Grundfrage hierfür ist: „Wie setzt sich (in den Kirchen und durch sie) das Reich Gottes und sein Schalom durch? Wie verhalten sie sich dabei zur jeweiligen gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlich-technischen Macht und Gewalt?“ Den Verfassern geht es dabei nicht nur um die Betrachtung des kirchlichen Handelns, sondern um das Ganze der Kirche in Zeugnis, Dienst, Liturgie und Gemeinschaft. Wiederum ergeben sich interessante Einblicke und Zusammenhänge sowie klare Beurteilungen. Eine davon heißt, und sie betrifft insbesondere das mehrheitliche Kirche-Sein in der Bundesrepublik: „Großkirche muß Befreiungskirche werden“, die, wenn sie schon nicht „Kirche der Armen“ werden kann, zumindest „Kirche in Solidarität mit den Armen“ zu werden hat.

Kurzum: das Buch ist eine Fundgrube an wesentlichen Einsichten und Anstößen, die für das denkende und handelnde Engagement im konziliaren Prozeß unentbehrlich sind.

Gerhard Fritz

FÜR DIE PRAXIS

Christof Bäumler/Norbert Mette (Hrsg.), Gemeindepraxis in Grundbegriffen. Ökumenische Orientierungen und Perspektiven. Chr. Kaiser Verlag, München / Patmos Verlag, Düsseldorf 1987. 422 Seiten. Geb. DM 58,—.

Konfessionsüberschreitend hat sich in den letzten Jahren in der innerkirchlichen Diskussion das Thema Gemeinde immer deutlicher in den Mittelpunkt geschoben. Dabei geht es vor allem um die Fragen ihrer Erneuerung, des Gemeindeaufbaus, der Neugestaltung kirchlichen Handelns. Dazu gibt es eine Fülle von Analysen, Prognosen, programmatischen Überlegungen und auch wegweisenden Erfahrungen.

Mit dem vorliegenden Band wird der Versuch gemacht, das weite Feld der Gemeindepraxis auf dem Hintergrund der sich den Kirchen unausweichlich stellenden Herausforderung nach Überprüfung ihrer Auftrags- und Lebensformen darzustellen. Leitend ist dabei das Verständnis der christlichen Gemeinde als „Gemeinde der Befreiten“, die in kommunikativer Praxis Grundvollzüge gemeindlichen Handelns entfaltet und konkretisiert. Anliegen der Beiträge dieses Buches ist es, Orientierungen für ein solches Handeln zu vermitteln, „das sich zum Dienst für die Menschwerdung der Menschen unter den Augen Gottes angesichts der realen gesellschaftlichen und kirchlichen Verhältnisse berufen weiß und sich darum müht“. Informativ und hilfreich zur Einführung und Orientie-